

**Informationssammlung zum zweiten Hochwassertag
am 29. März 2017 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart**

Lizenzfreie Bilder:

Der Link zum Bild ist für Sie hinterlegt.





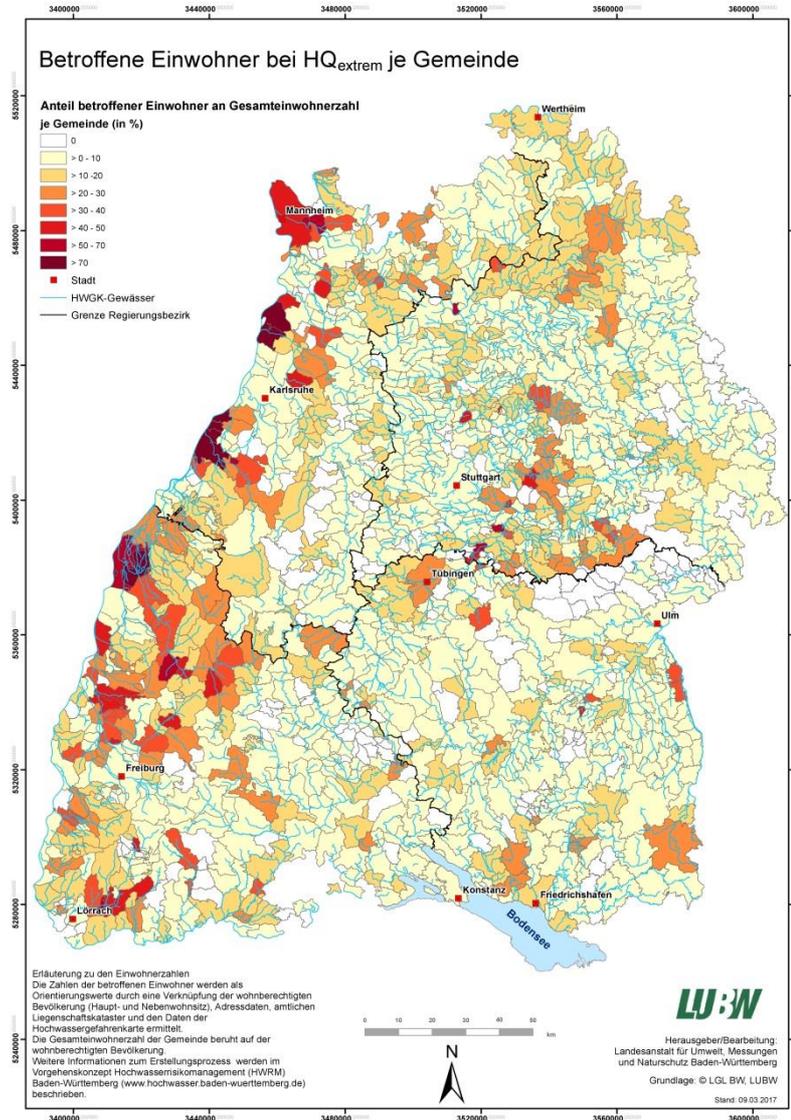
Filmlinks:

DPEA 2015: Regierungspräsidiums Stuttgart

Video - Tutorials UDO



Zahlen, Daten und Fakten:



Bei Hochwasser aus Gewässern sind bezogen auf die Siedlungsfläche in Baden-Württemberg (232.769 ha) betroffen

- bei HQ10 1.261 ha (ca. 0,5 %), 894 Kommunen
- bei HQ100 4.892 ha (ca. 2,1 %), 910 Kommunen
- bei HQextrem 16.843 ha (Ca. 7,2%), 935 Kommunen

Wenn man die Gewerbe- und Industrieflächen in Baden-Württemberg (68.352 ha) untersucht, dann sind betroffen

- bei HQ10 749 ha (ca. 0,3%), 797 Kommunen
- bei HQ100 3.219 ha (ca. 4,7%), 831 Kommunen
- bei HQExtrem 12.749 ha (ca. 19%), 876 Kommunen



Fazit:

- Baden-Württemberg stellt jährlich über 50 Mio Euro für Hochwasserschutzmaßnahmen zur Verfügung
- Daher ist der Unterschied zwischen der Betroffenheit bei HQ100 und HQExtrem sehr groß.
- Baden-Württemberg ist insbesondere im Bereich Wirtschaft bei einem extremen Hochwasser sehr verletzlich.
- An Rhein und Neckar wird bei einem HQExtrem von einem Schadenspotenzial von je rund 6 Mrd. Euro ausgegangen. Die potenziellen Ausfallschäden können um einen Faktor 2–3 höher liegen. Für die restlichen Landesteile werden die Schadenspotenziale derzeit noch erhoben. Die Tendenz ist auch hier hoch.

Schwerpunkte und Themen des Tages:

„Risiken durch Hochwasser minimieren – es geht nur gemeinsam“.

Eröffnungsrede Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt, Klima- und Energiewirtschaft Baden-Württemberg: Darstellung und Erläuterung der Strategie des Landes Baden-Württemberg im Hochwasserrisikomanagement und Hochwasserschutz

„Starkregenereignisse in Braunsbach und Schwäbisch Gmünd.“

Erfahrungsberichte aus den Starkregenereignissen in 2016 aus Perspektive der betroffenen Kommunen mit Schwerpunkt Krisenmanagement, Starkregen und Erfahrungen der Bevölkerung.

„In der Praxis passiert immer noch auffallend wenig.“

Podiumsdiskussion mit Vertretern der Akteure, auf die es bei der Vorsorge, Bewältigung und Nachsorgen von Hochwasser besonders ankommt.

„Kommunales und interkommunales Krisenmanagement“ (Forum 1)

Das Forum beschäftigt sich mit der Frage, wie die verschiedenen Aufgaben in Kommunen im Rahmen des Hochwasserrisikomanagements möglichst effektiv organisiert werden können und in welcher Weise die verteilten Zuständigkeiten am wirkungsvollsten zusammengebracht werden. Zudem werden Chancen und Grenzen betrachtet, die eine interkommunale Zusammenarbeit bietet. Es werden erfolgreiche Beispiele interkommunaler Zusammenarbeit vorgestellt.



„Krisenmanagement und FLIWAS (Forum 2)“

Die Teilnehmenden erfahren in diesem Forum, wie Wetterwarnungen zustande kommen und interpretiert werden können. Es wird aufgezeigt, wie das Instrument FLIWAS 3 als effektives Kommunikationsmedium für ein koordiniertes Krisenmanagement eingesetzt werden kann sowie auf welche Weise Organisationen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben im Krisenfall zusammenarbeiten.

„Technischer Hochwasserschutz (Forum 3)“

Im Forum technischer Hochwasserschutz werden die Präventionsmaßnahmen des Landes Baden-Württemberg vorgestellt sowie Möglichkeiten und Grenzen der Schutzeinrichtungen erörtert. Beispiele typischer Objektschutzmaßnahmen mit Auswahl-, Qualitäts- und Zertifizierungskriterien sowie verschiedene Anwendungsfälle werden präsentiert und integrierte Hochwasserschutzkonzepte vorgestellt, die sowohl den Hochwasserschutz als auch den ökologischen Zustand des Gewässers verbessern.

„Starkregenrisikomanagement (Forum 4)“

Die Ereignisse im Mai und Juni 2016 in Teilen Baden-Württembergs haben gezeigt, welche katastrophalen Auswirkungen auch von lokal begrenzten Starkregenereignissen ausgehen können. Da in Zukunft auf Grund des Klimawandels mit einer Zunahme extremer Niederschlagsereignisse zu rechnen ist, rückt die Frage, was getan werden muss, um Schäden durch Starkregenereignisse zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, immer mehr in den Fokus des Hochwasserrisikomanagements. Dazu wurde vom Land eine Strategie für ein kommunales Starkregenrisikomanagement entwickelt, das auf der Basis landesweit einheitlich zur Verfügung gestellter Daten eine Gefahren- und Risikoabschätzung als Grundlage für eine effektive Maßnahmenplanung ermöglicht. Zudem gibt es für das Starkregenrisikomanagement für die Kommunen eine Förderung von 70%. Aus gutem Grund steht dieses Thema im Mittelpunkt des diesjährigen Hochwassertags.

„Eigenvorsorge Wirtschaft und interaktive Hochwasserkarten (Forum 5)“

Lediglich 50% der Hochwasser entstehen durch Ausuferung der Gewässer. Die andere Hälfte entsteht aus Überflutungen durch Starkregen. Diese sind schwer vorauszusagen, haben oft eine sehr geringe Vorwarnzeit und können praktisch überall auftreten. Viele Geschäftsführer, CEOs, Facility Manager und Sicherheitsbeauftragte sind sich der Risiken durch Hochwasser oft nicht bewusst oder schätzen die Gefahr nicht richtig ein. Das Forum beleuchtet Herausforderungen, Chancen und Nutzen des Hochwasserrisikomanagements aus betrieblicher Sicht. Anhand eines Praxisbeispiels



werden erfolgreiche Konzepte zur Eigenvorsorge in Unternehmen vorgestellt sowie das methodische Vorgehen, diese zu erarbeiten. Die interaktiven Hochwassergefahrenkarten werden präsentiert und Anwendungsmöglichkeiten von FIS HWRM und UDO aufgezeigt.

weiterführende Informationen:

Unter <http://hochwasser-bw.de> findet sich ein großes Informations- und Medienangebot rund um das Thema Hochwasserrisikomanagement.

Kontakt:

Koordinationsstelle Presse Hochwassertag Baden-Württemberg

VS Consulting Team GmbH

Meri Eremut-Marinic,

Tel.: +49 (0) 70 71 40 710-0

E-Mail: info@hochwassertag-bw.de

www.hochwassertag-bw.de

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Ref.55

Barbara Sailer

Tel.: +49 (0) 7 11 126-1556

E-Mail: barbara.sailer@um.bwl.de

www.um.baden-wuerttemberg.de

Abdruck frei – Belegexemplar an VS Consulting Team GmbH erbeten.

